

# Sonntagsfreude

43/24 | Zweiundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 1. September 2024**

## Zur 1. Lesung

*Gottes Gebote sind ein Politikum. Für das Volk Israel sichern sie innenpolitisch das Zusammenleben im verheißenen Land, und außenpolitisch gewinnt das Volk Israel durch sie Ansehen bei den anderen Völkern. Aber Mose gibt noch eine tiefergehende Deutung: Das Gesetzeswerk steht nicht für sich und ist kein Selbstzweck, sondern letztlich Ausdruck der Nähe Gottes. Dass Gott seinem Volk nahe ist, lässt die Völker staunen. Dass Gott nahe ist, sorgt für ein gutes Leben im Land. Die Nähe Gottes ist politisch*

## 1. Lesung Dtn 4,1-2.6-8

Mose sprach zum Volk: Israel, hör auf die Gesetze und Rechtsentscheide, die ich euch zu halten lehre! Hört und ihr werdet leben, ihr werdet in das Land, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gibt, hineinziehen und es in Besitz nehmen. Ihr sollt dem Wortlaut dessen, worauf ich euch verpflichte, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; ihr sollt die Gebote des HERRN, eures Gottes, bewahren, auf die ich euch verpflichte. Ihr sollt es bewahren und sollt sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennenlernen, müsse sie sagen: In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk. Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie der HERR, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen? Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsentscheide, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?

# Sonntagsfreude

## **Antwortpsalm Ps 15 (14)**

HERR, wer darf Gast sein in deinem Zelt,  
wer darf weilen auf deinem heiligen Berg?

## **Zur 2. Lesung**

*Betrug ist ein schweres Vergehen, sowohl rechtlich als auch moralisch. Es fällt schwer, nach einem Betrug wieder Vertrauen aufzubauen. Wie ist es in dieser Hinsicht um den Selbstbetrug bestellt? Was geschieht, wenn ein Mensch zu sich selbst unehrlich ist und sich selbst täuscht? Wie wirkt sich Selbstbetrug auf das Selbstvertrauen aus? Im Jakobusbrief werden Christinnen und Christen aufgefordert, das Wort nicht nur zu hören, sondern auch danach zu handeln, zu Täterinnen und Tätern des Wortes zu werden. Nur zu hören, aber nicht zu handeln – das hieße, sich selbst zu betrügen. Gottes Vertrauen und Selbstvertrauen liegen eng beieinander.*

## **2. Lesung Jak 1,17-18.21b-22.27**

Meine geliebten Schwestern und Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung oder Verfinsterung gibt. Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien. Nehmt in Sanftmut das Wort an euch, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten! Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst! Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren.

# Sonntagsfreude

## Zum Evangelium

*Am Ende seiner Erklärungen zum Thema Reinheit sagt Jesus, dass nichts, was von außen in den Menschen hineinkomme, ihn unrein machen könne. Denn das Böse, das unrein macht, komme aus dem Innern des Menschen. Hat der weise Mann aus Nazaret hier nicht ein von vornherein pessimistisches, ja negatives Bild vom Menschen? Geht er davon aus, dass das Böse im Menschen immer schon angelegt ist? Wäre nicht auch zu fragen, wie die bösen Gedanken, von denen er spricht, in den Menschen hineinkommen? In puncto äußerer Reinheit, oder besser gesagt: Reinlichkeit, haben wir in den Jahren der Pandemie viel dazugelernt. Wie sieht es mit der inneren Hygiene, mit dem Reinhalten von unheilvollen äußeren Einflüssen aus?*

## **Evangelium** Mk 7,1-8.14-15.21-23

In jener Zeit versammelte sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus. Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen. Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest. Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen? Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes Gebot preis

# Sonntagsfreude

und haltet euch an die Überlieferung der Menschen. Dann rief Jesus die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker

## **Ankündigungen**

Samstag, 7.9., 19:00 Uhr, Sommerrefektorium:

### **Liebe und andere Probleme**

Mit Texten von Ingeborg Bachman und Musik von J. Blow, J. Dowland, A. Falconieri, G. Frescobaldi und H. Purcell

Chiara Massini, Cembalo; Inge Kuhn, Cello/Flöte, Micha Siedl, Laute, Vera Blaha und Agathe Sauseng, Gesang, Regine Petroll, Rezitation

Donnerstag, 12.9.:

18:00 Uhr: **Dankesmesse**, Agape im Innenhof

19:30 Uhr, **Michaeler Orgelkonzert: „Schmankerl aus alles Welt“**

Werke von Froberger, Bach, Mozart, Schumann, Messiaen u.a.

An der Sieber-Orgel: Johannes Zeinler (Stift Klosterneuburg)

anschließend Agape in der Kirche, Spenden erbeten